

Stefanie Schneider

DIE L.A.-CHEMIE

AUF POLAROIDS

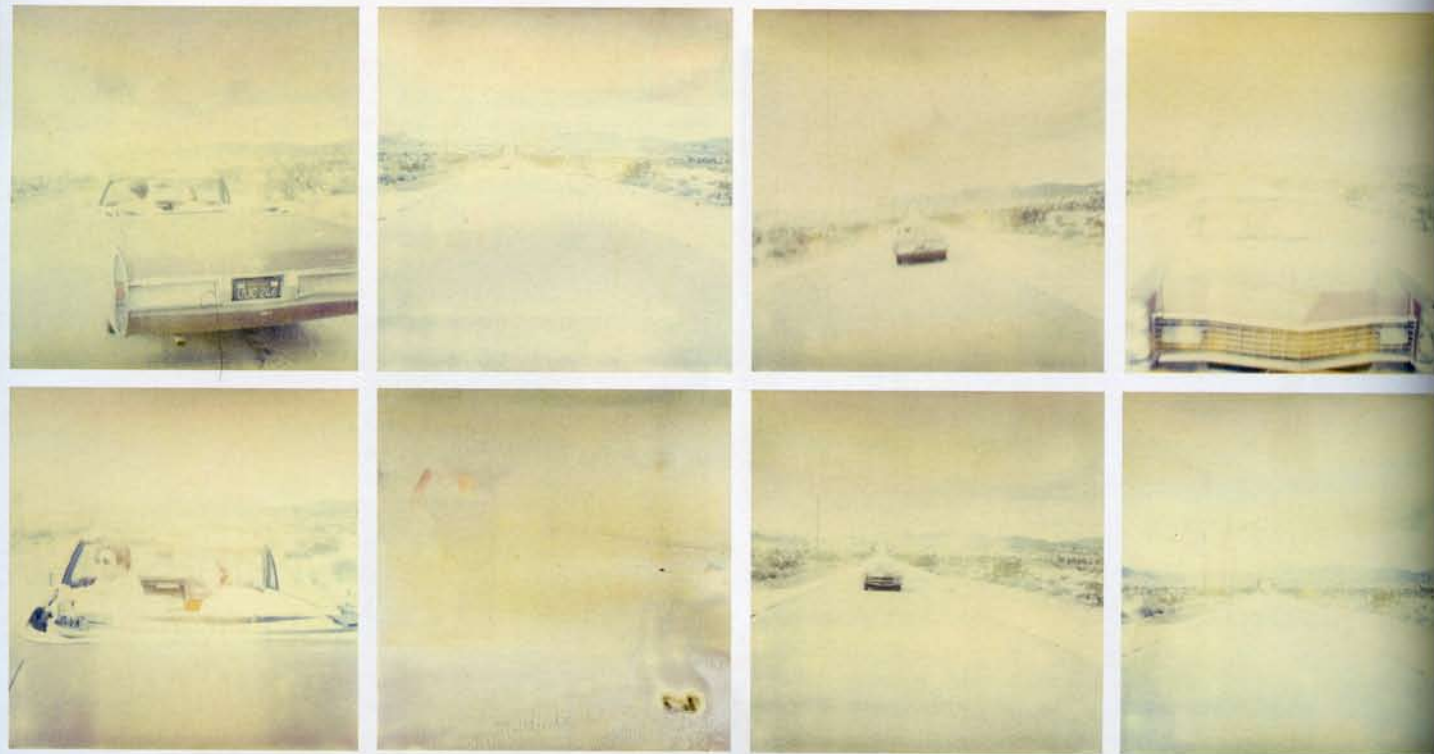
— Stefanie Schneiders Bilderkosmos bevölkern schmalbrüstige Jungs und zerbrechliche Mädchen. Sie reisen durch staubige Wüstenkaffs, nächtigen in zwielichtigen Motels und reiten oder wandern durch Landschaften, die so unbewohnbar sind wie der Mond.

Im Stil eines Thrillers à la David Lynch („Wild at Heart“) und mit zahlreichen Anspielungen auf die Traumfabrik Hollywood erzählt die junge Fotokünstlerin ihr fotografisches Roadmovie. Und das mit großem Erfolg. Über ihre Berliner Galerie Lumas hat sie schon einige hundert Bilder verkauft,

in der Fotoszene wird sie inzwischen als eine der interessantesten jungen deutschen Fotografinnen gefeiert.

Für Aufsehen sorgt auch ihre Aufnahmetechnik: Die Berlinerin mit Zweitwohnsitz in Los Angeles fotografiert ausschließlich auf abgelaufenen Polaroidfilmen, deren chemische Substanzen völlig unvorhersehbar reagieren. Ihre Bilder sind oft übersät mit Schlieren, neigen zum Flimmern, zeigen schwarzen Leerstellen oder Fehlfarben – und gewinnen so einen seltsam surrealen Look zwischen Traum und Wirklichkeit. — sea

BLIKKE & FUKIFULIUS



„Untitled“, 2005



„Copper Penny Sunday School“, 2005



„Untitled“



„Untitled“, 200



„Last



CLOSEUP

Stefanie Schneider

Stefanie Schneider, Jahrgang 1968, wurde im norddeutschen Kur- und Badeort Cuxhaven geboren. Nach ihrer Ausbildung an der Essener Folkwangschule

arbeitete sie mehrere Jahre als Filmcutterin. Kin Wunder also, dass die Bildsprache und die Dramaturgie ihrer Bilder an Filme erinnern.

Neben zahlreichen Ausstellungen in Deutschland werden ihre Fotografien auch regelmäßig international präsentiert, unter

anderem auf der renommierten Schweizer Kunstmesse Art Basel. Heute lebt Stefanie Schneider in Berlin und ihrer kalifornischen Wahlheimat Los Angeles.

Mission:

„Der Zufall in meiner Arbeit, das ist genauso wie der Zufall in

meinem Leben. Alles passierte zufällig, und meistens war es gut. Ich lasse den Zufall auch in meiner Fotografie geschehen. Ich arbeite damit und versuche den Zufall zu perfektionieren.“

www.instantdreams.com
www.lumas.de



„Renées Dream“, 2005